Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: - (1989)
Heft: 4

Rubrik: Grimm-Märchen auf gut baseldeutsch

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grimm-Märchen auf gut baseldeutsch

Immer weniger Leute sind imstande, schriftdeutsch fixierte Märchen frei und ungezwungen den Kindern im angestammten Dialekt zu erzählen; die meisten behelfen sich damit, «vom Blatt» zu übersetzen, was dann gerne zu einer gekünstelten, papierenen Diktion führt, die erwünschte Unmittelbarkeit verhindert und den poetischen Zauber abschwächt oder gar zerstört.

Im Wissen um diese Situation und als Hilfe für alle, die den Kindern in der angestammten Mundart «klassische» Märchen vortragen möchten, hat es *Peter Baumgartner,* in Basel als Radiosprecher und Verfasser eigener Mundartmärchen bekannt, unternommen, eine grössere Anzahl der von den Brüdern Jakob und Wilhelm Grimm gesammelten «Kinder- und Hausmärchen» ins Baseldeutsche zu übertragen.

Dieses Unternehmen ist vollauf geglückt. Die Stimmungslage, das Kolorit und die Sprachebene der Vorlage sind jeweils streng respektiert – nie erliegt der Autor der Versuchung, ein Märchen zu modernisieren oder gar ins baslerische Milieu umzusiedeln. Die Zeitlosigkeit und die topographische Unbestimmtheit des echten Märchens bleiben stets gewahrt.

Die Sprache, ein gutes mittelständisches Baseldeutsch ohne «dalbanesische» Manierismen, aber auch ohne Vulgärtöne, setzt nicht einfach bloss lautlich die Grimmsche Diktion um, vielmehr gehorcht sie ihren eigenen Gesetzen in Syntax, Wortwahl, bildhaften Wendungen – aber immer so, dass die Gedanken des Originals in der Mundart fast deckungsgleich erscheinen. Darum wirkt das Erzählte ungekünstelt, unverkrampft, selbstverständlich, so, als hätte es der Übersetzer leichthin aus dem Ärmel geschüttelt.

Dass man die zweifellos grosse Anstrengung, jeweils den passenden Ausdruck zu finden, nirgends spürt, ist der beste Beweis für das Gelingen der Übertragungen. Man kann sich etwa vorstellen, was für eine Knacknuss es war, den Satz «Den König aber kränkte es» völlig adäquat auf baseldeutsch wiederzugeben, nämlich: «Der Keenig aber het s aarg meege.» Solch treffende Proben liessen sich dutzendweise aufführen.

So genau der Autor die Nuance eines Ausdrucks festzuhalten sucht, so lässt er dennoch den Strom mundartlicher Beredsamkeit frei fliessen.

Das Gesagte möge durch die Gegenüberstellung von Originaltext und baseldeutscher Umsetzung eines Abschnitts aus «Tischlein, deck dich…» belegt werden.

Grimm:

«‹O die Lügenbrut!› rief der Schneider, ‹einer so gottlos und pflichtvergessen wie der andere! Ihr sollt mich nicht länger zum Narren haben!› Und vor Zorn ganz ausser sich sprang er hinauf und gerbte dem armen Jungen mit der Elle den Rücken so gewaltig, dass er zum Haus hinaus sprang.»

Baumgartner:

«‹Äaa, die Bschysser, die Luugibrieder!› het der Schnyyder gschraue, ‹aine so verloogen und liederlig wie der ander. Aber jetz isch feertig mit Schmuu mache!› – Volle Wuet und ganz us em Hyysli isch er uffegrennt und het dä aarm Bueb mit em Ellestägge dääwääg verhauen und verblait, ass dää zem Huus uss grennt isch.»

Der soeben wiedergegebene Text zeigt übrigens auch, dass Baumgartner sich an die lautgetreue und leserfreundliche Schreibung Eugen Dieths hält.

Peter Baumgartner hat m. E. mit seiner Übertragung recht eigentlich eine Pionierleistung erbracht und die baseldeutsche Literatur um eine neue, wertvolle Facette bereichert. *Rudolf Suter*

15 Määrli vo de Brieder Grimm, verzellt vom *Peter Baumgartner.* Mit farbigen Zeichnungen von *Fredy Prack* und *René Beuret.* GS-Verlag Basel.

Die Lösungen des Dialekt-Ratens

Der Wettbewerb *Erkennen Sie die Mundart?* in «Schweizerdeutsch» 1989/II scheint da und dort zwar Kopfzerbrechen, hoffentlich aber auch einiges Vergnügen bereitet zu haben. Es ist natürlich schon leichter, einen derartigen Wettbewerb zusammenzustellen, als ihn zu lösen, das gibt der Verfasser offen zu. – Niemand hat alles richtig gelöst, aber mit 11 klar richtigen Antworten steht Frau *Trudi Christen,* Zollikon, an der Spitze. Wir gratulieren herzlich! Ebenfalls sehr gut sind die Lösungen von *Anna Forster,* Frauenfeld; *Walter Kälin,* Einsiedeln; *Heidi Keller,* Zürich; *Regula Stern,* Brione. Auch diese Rätsellöser erhielten ein kleines Geschenk.

Und nun die Lösungen: 1 *SG* (Sarganserland, Alois Senti), 2 *GL* (Georg Thürer), 3 *SZ* (Meinrad Lienert), 4 *GR* (Vals, Johann Josef Jörger), 5 *BE* (Simmental, Walter Eschler), 6 *SH* (Albert Bächtold), 7 *ZH* (Oberland, Fritz Brunner), 8 *OW* (Karl Imfeld), 9 *SO* (Beat Jäggi), 10 *TG* (Ernst Nägeli), 11 *SO* (Hans Derendinger), 12 *AG* (Josef Villiger), 13 *GR* (Davos, Hans Valär). *J. Bl.*

Verlag: Bund Schwyzertütsch
Obmann: Dr. Stefan Fuchs
Birkenstrase 3, 8853 Lachen
Redaktion dieser Nummer:
Dr. Arthur Baur
Druck: Walter-Verlag AG, 4600 Olten